

Gottesdienst zum Zu Hause feiern am 3. Sonntag nach Epiphania 2021 (24.01.)  
in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten zum Holocaustgedenktag (von  
Simon Wiegand)

*Kerze anzünden*  
*Stille*

**Liedvorschlag: EG 449,1+5-6+9 Die güldne  
Sonne**

1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne  
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen  
ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein  
Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun  
steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den  
Himmel mit meinem Gesicht.

5. Ich hab erhoben zu dir hoch droben all meine  
Sinnen; lass mein Beginnen ohn allen Anstoß und  
glücklich ergehn. Laster und Schande, des  
Satanas Bande, Fallen und Tücke treib ferne  
zurück; lass mich auf deinen Geboten bestehn.

6. Lass mich mit Freuden ohn alles Neiden  
sehen den Segen, den du wirst legen  
in meines Bruders und Nächsten Haus. Geiziges  
Brennen, unchristliches Rennen nach Gut mit  
Sünde, das tilge geschwinde von meinem Herzen  
und wirf es hinaus.

9. Gott, meine Krone, vergib und schone,  
lass meine Schulden in Gnad und Hulden aus  
deinen Augen sein abgewandt. Sonsten regiere  
mich, lenke und führe, wie dir's gefällt; ich habe  
gestellt alles in deine Beliebung und Hand.

**Gebet (Doris Joachim)**

Gott,  
ich bin hier (wir sind hier)  
allein und doch durch deinen Geist alle  
miteinander verbunden  
Und so feiere ich, so feiern wir  
in deinem Namen Gottesdienst  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
Amen

**Psalm 126 (EG 750)**

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen  
wird, so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens  
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Dann wird man sagen unter den Heiden:  
Der Herr hat Großes an ihnen getan!

Der Herr hat Großes an uns getan;  
des sind wir fröhlich.

---

Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,  
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen  
und streuen ihren Samen  
und kommen mit Freuden  
und bringen ihre Garben.

*Stille*

**Bibeltext aus Mt 10,26-28 (Übersetzung: Bibel  
in gerechter Sprache)**

Jesus sagt: Fürchtet sie nicht! Es gibt nichts  
Verhülltes, was nicht aufgedeckt werden wird,  
und nichts Verborgenes, was nicht bekannt wird.  
Was ich euch in der Dunkelheit sage, das sagt im  
Licht! Und was euch ins Ohr geflüstert wird, das  
verkündet von den Dächern! Ängstigt euch nicht  
vor denen, die den Körper töten. Das Leben aber  
können sie nicht vernichten. Fürchtet vielmehr  
die Macht, die Körper und Leben in der Hölle  
vernichten kann.

*Stille*

**Liedvorschlag: EG+ 112,1-3 Gottes Spuren**

1. Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf  
unsere Menschenstraßen, Liebe und Wärme in  
der kalten Welt, Hoffnung, die wir fast vergaßen.  
Ref.: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn in  
längst vergangnen Tagen, Gott wird auch unsre  
Wege gehen, uns durch das Leben tragen.

2. Blühende Bäume haben wir gesehn, wo  
niemand sie vermutet, Sklaven, die durch das  
Wasser gehen, das die Herren überflutet.

Ref.

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz,  
hörten, wie Stumme sprachen, durch tote  
Fensterhöhlen kam ein Glanz, Strahlen, die die  
Nacht durchbrachen.

Ref.

**Impuls von Pfarrer Simon Wiegand**

Am 27. Januar 1945 wurde das  
Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau befreit.  
Ein Ort des Grauens und des Schreckens. Wohl an  
keinem Ort auf der Welt wird so sichtbar zu  
welchen Grausamkeiten Menschen fähig sind.  
Auch wer noch nicht dort war, kennt die Bilder

des Vernichtungslagers. Und wer sie einmal gesehen hat die Rampe, die Bahngleise, das Tor, die Baracken und die Schornsteine wird sie nie mehr vergessen. Zum Fürchten sind die Bilder, die uns die tiefsten Abgründe zeigen, zu denen Menschen fähig sind. Die Täter\*innen versuchten ab 1945 ihre Schuld zu verdecken. Sie hüllten sich in einen Mantel aus Schweigen und Ausreden. „Ich habe nur Befehle ausgeführt.“ und „Ich habe gar nichts gewusst.“ sagten sie. Die Überlebenden, die Opfer des Holocaust, mussten sich verhöhnt fühlen von diesen Ausreden. Jesus weist darauf hin, dass vor Gott nichts verborgen bleibt. Er sieht die Abgründe unserer Taten und Gedanken und reißt den Mantel des Schweigens und der Ausreden weg. Gott weiß, was die Täter und Täterinnen seinem Volk und vielen anderen Menschen angetan haben. Jesus ruft dazu auf Schuld offen zu benennen und zu bekennen. Denen, die das tun ruft er zu: „Fürchtet euch nicht! Gott ist bei euch.“ Wer hört diesen Aufruf? Wer schließt sich ihm an? Wer widerspricht, wenn auch heute der Holocaust verharmlost wird und es heißt, dass nun auch mal Schluss sein müsste mit den Schuldgefühlen. Das Erinnern darf nicht aufhören. Schuld muss weiterhin benannt werden. Verborgenes muss aufgedeckt werden. Fürchtet euch nicht, denn Gott rettet eure Seelen!

Damit das Schreckliche nicht in Vergessenheit gerät, wird in vielen Ländern der 27. Januar als Gedenktag für die Opfer des Holocaust begangen. In Deutschland geschieht das vorrangig durch die Gedenkstunde des Bundestages bei der Holocaustüberlebende oder ihre Nachfahren Reden halten. Dieses Erinnern auf offizieller Ebene ist wichtig, erinnert es doch gerade die politisch Verantwortlichen daran, was nie mehr geschehen darf. Eine andere Form der Erinnerung habe ich in Schottland erlebt. Schottland selbst stellte ja weder eine größere Gruppe an Opfern des Holocaust noch an Tätern und Täterinnen. Schottland, wie auch andere Teile des Vereinigten Königreichs war vielmehr eines der Länder, in das sich in Deutschland verfolgte Menschen versuchten zu retten. In Schottland gibt es jedes Jahr eine nationale Gedenkveranstaltung, die von der dortigen nationalen Organisation für interreligiösen Dialog organisiert und von der Regierung finanziert wird. Die Veranstaltung findet immer in einem anderen Teil des Landes statt – mal in einer der großen Städte, mal in einer der ländlichen Gegenden. Bei der Veranstaltung kommen neben der Regierungschefin auch immer Schülerinnen und Schüler, die sich mit

dem Thema beschäftigt haben, Holocaustüberlebende oder ihre Nachfahren und Gäste aus anderen Ländern zu Wort. Gerade das Programm für die Schüler\*innen habe ich als besonders wertvoll empfunden, da so auch die junge Generation lernt, warum es gilt bei Ausgrenzungen und Diskriminierung von Bevölkerungsgruppen besonders wachsam zu sein. Was mir außerdem besonders gut gefallen hat, war, dass hier Menschen aus allen erdenklichen Religionsgemeinschaften zusammen kamen. Juden und Christen, Muslime und Hindus, Sikhs und Bahai, Atheisten und Buddhisten erinnerten gemeinsam an die Opfer, benannten die Schuld und sicherten sich zu gemeinsam gegen Diskriminierung und Verfolgung vorzugehen.

Die meisten von unseren Vorfahren unterstützten das Regime der Nationalsozialisten. Die meisten von unseren Vorfahren waren nicht im Widerstand, sondern haben sich direkt oder indirekt als Täter\*innen schuldig gemacht. Auch die Kirchen und Kirchengemeinden unterstützten in ihrer großen Mehrheit Adolf Hitler und damit die Verbrechen, die der deutsche Staat beging. Nur die allerwenigsten waren im Widerstand. Auch die Menschen in Eschollbrücken und Eich haben sich damals schuldig gemacht. Auch wir machen uns heute schuldig, wenn wir zu den Verbrechen schweigen, die unsere Vorfahren begangen haben. In Eschollbrücken verloren Mitglieder der Familien Landsberg, Lorsch und Wolf ihr Leben. Wir gedenken ihrer in einem Moment der Stille.

[Stille]

Jesus fordert uns auf Schuld zu benennen und zu bekennen. Lasst uns gemeinsam wachsam bleiben und immer dann widersprechen, wenn Menschen auf Grund ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer Religion, ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung, ihrer politischen Gesinnung, ihres Aussehens oder wegen einer Behinderung ausgegrenzt, diskriminiert oder unterdrückt werden. Lasst uns die Schrecken des Holocaust nicht in Vergessenheit geraten und lasst uns die Schuld nicht vergessen, die unsere Vorfahren auf sich geladen haben.

Und der Friede Gottes, der größer ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Stille

### **Liedvorschlag: EG 613,1-4 Freunde, dass der Mandelzweig**

1. Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?
2. Dass das Leben nicht verging, so viel Blut auch schreit, achtet dieses nicht gering in der trübsten Zeit.
3. Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht. Doch des Lebens Blütensieg leicht im Winde weht.
4. Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt, bleibe uns ein Fingerzeig, wie das Leben siegt.

### **Fürbitt-Gebet (nach einem Vorschlag der AG Theologie der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.)**

Wir gedenken der Vergessenen, der Verdrängten, der Ermordeten. Wir gedenken derer, denen das Leben genommen wurde. Nicht mal ein Grab, nirgends.

Wir gedenken der Jüdinnen und Juden.  
Herr erbarme dich!

Wir gedenken der Sinti und der Roma.  
Herr erbarme dich!

Wir gedenken der Zwangsarbeiter, Zwangsarbeiterinnen und der Kriegs-gefangenen in Europa.  
Herr erbarme dich!

Wir gedenken der Menschen mit Behinderungen.  
Herr erbarme dich!

Wir gedenken der Kommunist\*innen, der Sozialdemokrat\*innen, der Gewerkschaftler\*innen, an alle politischen Gegner\*innen des Nationalsozialismus hier und in anderen Ländern Europas.  
Herr erbarme dich!

Wir gedenken der Schwulen und Lesben.  
Herr erbarme dich!

Wir gedenken der als sogenannte Asoziale Verfolgten.  
Herr erbarme dich!

Wir gedenken der ernstesten Bibelforscher und Bibelforscherinnen und aller anderen Pazifist\*innen, der Deserteure.

---

Herr erbarme dich!

Wir haben viel versäumt.  
Herr Erbarme Dich.  
Amen.

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Liedvorschlag: EG 58,1+10-11 Nun lasst uns gehen und treten**

1. Nun lasst uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.
10. Schließ zu die Jammerpforten und lass an allen Orten auf so viel Blutvergießen die Freudenströme fließen.
11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, lass Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

### **Segen**

Gott segne uns und behüte uns  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig  
Gott erhebe sein Angesicht auf uns  
und schenke uns Frieden  
Amen.

*Stille*

*Kerze auspusten*

### **Abkündigungen:**

Die Kirchengemeinde verzichtet bis auf Weiteres auf Präsenzgottesdienste in der Kirche oder im Freien.

Die Kirche ist Dienstag von 10-11 Uhr,  
Donnerstag von 17-18 Uhr und Sonntag von 10-11 Uhr zum persönlichen Gebet geöffnet.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf [www.kirche-eschollbruecken.de](http://www.kirche-eschollbruecken.de)

---